

sen, Gesellschaft und Individuen immer wieder neu.» Er thematisierte sie aus liechtensteinischer Sicht und setzte sich eingehend mit den Bedingungen und Möglichkeiten eines Kleinstaates vor dem Hintergrund eines sich zusammenschliessenden Europas auseinander, und zwar mit dem Ziel: Liechtenstein auf die Aufgaben von morgen auszurichten. Ausgangspunkt seiner Überlegungen war die entscheidende Frage, die sich wie ein roter Faden durch seine Texte zieht und an die der Buchtitel anknüpft: «Was will Liechtenstein sein?» Gerard Batliner war überzeugt, dass die Antwort darauf eine unabdingbare Voraussetzung für die Gestaltung der weiteren Zukunft Liechtensteins ist. Er ist für viele, besonders für jüngere Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner, ein Vorbild eigenen staatsbürgerlichen Engagements geworden.

Bendern, im August 2009

*Das Redaktionsteam*

*Norbert Jansen, Andreas Kley, Christoph Merki und Herbert Wille*